

Wolfgang Reichardt

Traumstoff

Klebstoff fliegt in Kreisen am Start rum. Drauf rennt ein Bär durchs Tal und spielt Gitarre auf Flöten. Der Kokos findet das total unlustig und fängt an zu schreiben, was ihm überhaupt keinen Spaß macht. Klar kommt einer nach Hause, aber nicht jeder findet das angenehm. Vor allem die Ungewaschenen liegen nur so herum und sparen sich jeden Kommentar dabei. Leere im Kopf führt zu angestregten Halsmuskeln bei Überdimensionierung der durchsichtigen Gestalten im Badezimmer. Deshalb ist es auch gut, dass man einfach mal loslässt und Fliegen mit der Klappe schlägt, um sie danach zu grillen. Ein echter Leckerbissen, findet auch Gusteau. Die Ratten aus Paris lecken sich ihre kleinen Mäuler und tanzen Samba auf Quarkschnitten. Mit Rosinen und Kirschen. Das macht ihnen viel Spaß, da sie ja neben der Arbeit im Kohlebergwerk noch einen Ausgleich brauchen. Wer kann schon den ganzen Tag nur arbeiten, doch wohl nur Anwälte und Richter. Oder Riecher, wie man's nimmt. Schluckauf kann echt nerven wenn man am Tisch sitzt und alles schweigt. Aber Klobürsten haben eben auch ihren Stolz, genauso wie Stühle, die durchs Zimmer fliegen und Klavier auf toten Tierkadavern spielen. So wie Bambie, der große Musikmeister aus dem Nimmer-Nimmer-Land, hinterm Mond gleich rechts und dann um die Ecke rum. Unterm Hals durch. Lange Nase und Hände klappern im Schacht umher in der Hoffnung auf ein schlechteres Leben im Honig. Auch die Couch sieht ein Rinnsal aus dem Fenster stürzen und fängt an zu kotzen, wo sie doch keinen Honig mag. Überhaupt, wer isst schon Bienenkotze, doch wohl nur Masochisten mit gepiercten Fingern und gelifteten Füßen. Legebatterien schreien durch den Saal und verlangen nach geschnittenen Sahnetorten im Affekt. Trüffelschweine sehnen sich nach großen Ruten im Langneseeis, um besser hören zu können. Denn das Tippen der Anderen schweigt auch hier im Saal sehr laut umher und sucht sich eine dunkle Ecke. So wie das Knarren der Tür zum Flur, die immer nur umherfällt und betrunken unterm Schlitz durchkrabbelt. Krabbeln und langsam dahinsiechen. Mehr ist da nicht. Nur Erschöpfung und ein Husten von links. Müde Augen und Ratlosigkeit von rechts. Ein Fingerknacken und totale leere im Kopf. Schwitzige Finger und noch immer schreibt der Verrückte rechts wie im Tran und hämmert auf seine Holztasten ein, um Bäume zu fällen. Denn auch die Kinder vom Hof spielen gerne und erfreuen sich an ihrem Leben. „COOL!“ findet auch Herr

Stabe aus Zimmer dreizehn null acht. Gleich darauf wird das Zimmer von einer Flutwelle heimgesucht und fängt an zu brennen. Ganz klar. Feuer und Wasser gehören zusammen wie Koks und Möhren. Lange Finger finden sich nachts nur sehr schwer zurecht und popeln deshalb gerne an fremden Körpern herum. Passiert eben. Kann man nichts machen. Rote Rüben fallen vom Himmeln. Ein Schreien, dann Stille gepaart mit einem lauten Stöhnen. Die Sintflut ist angekommen und ergießt sich in einer großen oralen Ejakulation auf die Erde. Langes betretenes Schweigen macht sich breit und nimmt den ganzen Raum ein. Das Sofa ist auch schon besetzt. Echt arm. Warum gibt es hier auch keine richtige Couchgarnitur mit Fenstern und einer stillen Decke am Boden. Gewaschen, nicht gerührt. Die wär' bestimmt auch gut zu vögeln. Das ist sicher.